

Diese Zeit

Zwei Störche ohne Absicht und ohne brüllendes Gepäck
stehn dort am Weiher.

Die Sonne ging längst baden und hinterm Horizont
sitzt Gott am Lagerfeuer.

Ich hör ihn summen mit dem Wind,
vielleicht wiegt er grad ein Kind in seinen Armen.

Die Uferpappeln rascheln und werfen Blätter in den Fluss
zur Feierabend-Reise.

Ich denk mir eine Flasche und schick dir einen Kuss.

Die Blätter drehn sich leise.

Ich träum von einem Meer: türkis und grün und blau
mit weißen Segeln.

Ans Fenster trommeln Tropfen, das Dach ist nass und grau:
Es regnet schon seit Stunden.

Beim Bäcker gegenüber stehn lachend ohne Schirm
zwei durchnässte Kunden.

Ich schau vom Balkon auf die Stadt,
die sich den Staub abgeschminkt hat: verwaschne Farben.

Die Störche sind verschwunden.

Ich hör den Fröschen zu und Kneipenlärm vom Hafen.

Der Mond dreht seine Runde und singt sein "Lalelu"

Familie Gott geht schlafen.

Und siehe, es ist gut: es ruht die ganze Welt ...

Diese Zeit - meine Zeit:

ich tick' nicht richtig, ich bin nicht ganz gescheit.

Meine Zeit - diese Zeit

macht mich satt und süchtig, wesentlich und weit.